

Wehrlos gegen Spionage

VON THOMAS CHORHERR

Der tägliche Frontbericht vom Krieg im Dunkel könnte John le Carré zum Autor haben; er liest sich zuweilen wie ein erstklassiger Spionageroman. Peinlich wird die Geschichte allerdings, wenn die Geschehnisse, die sich in den letzten Wochen buchstäblich überstürzten, nicht der Phantasie eines versierten Schriftstellers entspringen, sondern harte Realität sind und ihr Schauplatz Österreich ist.

Nun hat sich gewiß schon gesprochen, daß das neutrale reich, an einer Nahtstelle gelegen, zu einem Zentrum West-Ost-Spionage geworden ist. Es ja relativ leicht ist, hier anzusiedeln. Vor allem empfängt das Land durch seine leichtgängigkeit dem Osten. In haben sich die Österreicher mit dem Bewußtsein zufriedengeben, ihr Land sei nur Transparenz, eine Art Nachrichtenbörse, als nicht selbst Objekt der Auslandsnachrichten. Nach der jüngsten Affäre selbst Schlafmützen darüber denken: die deutsche Spionage (und vielleicht nicht nur sie) hat in unserem Land eine rechte Spionagebasis aufgebaut selbst für den Fall X vor hatte, derzeit aber vor allem Spionage betrieb.

Dieser Krieg gegen Fabriksforschungsstätten, richtet sich gegen Österreichs Export und gegen die Arbeitsplätze von Zugleich hört man auch von schärfer Schnüffelarbeit in den zentralen, ganz abgesehen von üblichen Versuchen, sich über Fensterstärken, Mob-Pläne und ähnliches Kenntnisse zu verschaffen. Nicht genug damit, stellt sich aber heraus, daß Pankow auf österreichischem und schweizerischem Boden, also bei den Neutralen, regelrechte Außen-

posten errichtet hat, die im Ernstfall aktiviert werden können. Funkgeräte wurden vergraben, tote Briefkästen angebracht. In aller Ruhe wurde also hier eine Art „Spionage-Reduit“ vorbereitet.

Das Ganze kam erst an das Tageslicht durch die Eifersucht einer Frau, deren Freund, eben jener Offizier der sowjetzonalen „Volksarmee“, sich eine jüngere Verbindung gesucht hatte. Dann begann der staatspoli-

Der einzige Mann

w. o. — Die schrittweise Liquidation der Aufstandsbewegung im Kongo durch die von weißen Söldnern unterstützten Regierungstruppen hat der in Stanleyville seinerzeit ausgerufenen „Volksrepublik“ ein rasches Ende bereitet. Ihre von China, Ägypten und Ghana unterstützten Führer versuchen nun vom Ausland, ihre Aktionen gegen die Zentralregierung in Leopoldville fortzusetzen. Wo mit dem Bandenkrieg, der immer noch weitergeht, nichts auszurichten ist, greift man zu Drohungen, Warnungen und guten Ratschlägen. An Präsident Johnsons Adresse gerichtet, meinte der Rebellenchef Soumialot großzügig, ein Waffenstillstand sei unter der Be-

dingung möglich, daß Tschombe fallengelassen und die weiße Fremdenlegion aufgelöst werde. Solche Vorschläge wären vielleicht diskutabel gewesen, als Soumialot de facto den östlichen Kongo beherrschte, ehe man von den barbarischen Geiselmorden und Kampfmethoden etwas wußte, denen nun freilich auch die andere Seite nachzueifern scheint. Tschombe ist heute vermutlich der einzige Mann, der im Kongo das Chaos verhindern kann. Ihn zu opfern, hieße, das unglückliche Land jenem Schicksal ausliefern, das Südvietnam heute droht. Doch in Washington wird man wohl die Lektion mit Diem nicht umsonst gelernt haben.

Die Presse

13 JANUARY 1965

Die Presse

Wenn man das Handwerk legen kann, dann für entsprechende Zeit hinter Gardinen kommen. Statt dessen kann es sich Herbert Stöllner — der Werkspionage im Werk Plansee beschuldigt, aber mangels geeigneter Paragraphen auf freiem Fuß — erlauben, den Sicherheitsbehörden die Erfindung eines „eisernen Lawinhundes“ vorzuführen. (Was sich die Sicherheitsbehörden dabei gedacht haben, ist unbekannt.)

Wo bleibt da die Ministerverantwortlichkeit, wo die Kollektivhaftung der Bundesregierung dafür, daß dieser Staat und seine Wirtschaft nicht zum Strandgut für Freibeuter aller Art werden? Aber wenn man schon auf die eigene Öffentlichkeit nichts gibt, wenn man schon im Parteilenkampf gegeneinander so verbissen ist, man hätte zumindest am Ballhausplatz oder in der Herrngasse hören müssen, was man im befreundeten Ausland von der Art hält, wie hierzulande die Staat-

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE METHOD EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2006